

# SCENARIO

VON

SAHRA ROMAN & CHRISTIAN SANGVIK

# SCENARIO

- *TREATMENT* -

FADE IN:

INT. JANS ZIMMER - MORGEN

JAN AEBERSOLD wacht auf und merkt, dass er verschlafen hat. Er hat die Nacht an seinem Schreibtisch verbracht, wo er beim späten Arbeiten eingeschlafen ist. Im Stress packt er seine Sachen zusammen und eilt ohne Frühstück aus dem Haus.

INT. BUS - MORGEN

JAN sitzt müde im Bus und schaut aus dem Fenster. Er sieht die Stadt Zürich von oben im morgendlichen Nebel.

EXT. ETH HÖNGGERBERG - MORGEN

JAN trifft auf TIM BERGMANN. Tim wartet bereits vor dem Haupteingang des HIL Gebäudes. Er raucht eine Zigarette und hält einen Becher Kaffee in der Hand. Als Jan Tim erreicht, betreten sie schnell das Gebäude.

TIM

(grinsend)

Na schau mal an, wer da kommt! Hast du's auch noch geschafft?

JAN  
(murmelnd)

Du hättest mir lieber auch einen Kaffee  
mitgebracht.

TIM gibt JAN grinsend den zweiten Becher Kaffee, den er  
versteckt gehalten hat. Sie betreten das Gebäude.

INT. KORRIDOR - ETH - MORGEN

Onetake - JAN und TIM gehen zusammen durch die Korridore in  
Richtung Kojen.

JAN  
Ich bin gestern am Schreibtisch eingeschlafen. Ich  
komme einfach nicht weiter mit meinem Projekt.  
Vielen Dank, dass du mir dabei hilfst.

TIM  
Kein Problem. Ich habe ja sonst nichts zu tun.

JAN  
Shut up, Bitch!

Sie erreichen die Kojen. Nach einer kurzen Pause

JAN  
Wie hast du den Cluster an der Langstrasse gelöst?

TIM

Du musst den Verkehrsparameter sehr schwer gewichten. Sonst hast du am Schluss eine Fussgängerzone.

JAN

Das wäre doch auch nicht so schlecht. Aber es löst das Problem der öffentlichen Anbindung nicht.

ALESSIA KOMMT DAZU

ALESSIA

Guten Morgen ihr zwei! Naja mindestens dich, Jan, brauche ich wohl kaum zu fragen, ob du gut geschlafen hast. Kommst du voran?

JAN

Tim ist meine letzte Hoffnung. Ich habe schon so zu wenig Zeit. Wenn das jetzt nicht klappt, brauche ich morgen erst gar nicht zu kommen.

ALESSIA

Dann will ich euch nicht länger aufhalten. Viel Erfolg!

ALESSIA geht und setzt sich an ihren eigenen Platz, wo sie den Laptop aufklappt. JAN schaut ihr abwesend hinterher.

TIM

(lachend)

So! Jetzt fertig gesabbert! Weiter an deinem Projekt.

HARD CUT:

INT. GUDZILLAS BÜRO - VORMITTAG

DR. STANISLAV BROWN sitzt ungeduldig im Büro von ETH PRÄSIDENT LINO GUDZILLA und wartet. Gudzilla tritt ein.

GUDZILLA

Dr. Brown. Vielen Dank, dass sie so kurzfristig kommen konnten.

Gudzilla setzt sich

GUDZILLA

Nun, ich will ganz offen mit Ihnen sprechen. Sie wissen ja sicherlich, dass die Stadt Zürich die Gelder für die Forschung und Bildung gekürzt hat. Auch wenn wir immernoch den Löwenanteil davon haben, sind wir nichtsdestotrotz betroffen. Sie verstehen sicherlich, dass ich meine Forschungsgelder sehr sparsam einsetzen muss.

BROWN

Ja, das ist mir zu Ohren gekommen. Aber was hat dies mit mir zu tun?

GUDZILLA wartet einen Moment, bevor er fortfährt

GUDZILLA

Ihre Forschung hat bis jetzt sehr wenige Früchte getragen. Ich habe Ihnen bereits mehrfach einen Zeitaufschub gewährt um zu Resultaten zu kommen. Aber Sie sind Ihren Teil mit den Erfolgen bis jetzt schuldig geblieben. Sie werden verstehen, dass ich unter diesen Umständen Ihr Projekt nicht mehr länger finanzieren kann.

BROWN

Aber ich bin nun endlich unmittelbar vor dem grossen Durchbruch! Das Programm funktioniert und ist ganz kurz vor der Vollendung! Geben Sie mir doch nur noch eine Wo..

GUDZILLA unterbricht Brown

GUDZILLA

Ich habe mich doch bezüglich den zeitlichen Rahmenbedingungen das letzte Mal klar und deutlich ausgedrückt, oder? Es tut mir leid, aber ich kann hier keine Ausnahme machen. Ich kann nichts mehr für sie tun.

BROWN

Bin ich... Entlassen?

GUDZILLA

Sie sind an ihrem Departement ja als Informatiker eingestellt. Daran ändert sich nichts. Aber als wissenschaftlichen Mitarbeiter muss ich sie leider freistellen.

HARD CUT:

INT. KOJE - ETH - VORMITTAG

JAN sitzt frustriert vor seinem Computer. Das Programm Dreamfetcher stürzt immer wieder ab. Er bittet TIM um Hilfe, aber der kann ihm auch nicht helfen. Sie wenden sich an ALESSIA, da beide wissen wie gut sie mit Computern umgehen kann.

JAN  
(energisch, aufgebracht)  
Verfluchte Drecksacke!

TIM  
Was hast du denn jetzt wieder angestellt?

JAN  
Ich habe keinen Nerv mehr für diesen Scheiss!

TIM  
Was ist denn los?

JAN  
Das Programm stürzt jedes mal ab, wenn ich die  
Gewichtung der Parameter ändere.

TIM  
Du solltest dir vielleicht endlich einen neuen  
Computer zulegen... Zeig mal her!

Jan gibt Tim seinen Laptop. Sie probieren beide ein wenig  
unbeholfen herum das Problem zu lösen, ohne jedoch Erfolg zu  
haben.

TIM  
Hmm... Keine Ahnung. Fragen wir Ale, sie versteht  
sich besser darauf. Ale! Hast du kurz zeit?

ALESSIA  
(überrascht)

Um was geht's denn?

TIM  
Jan hat ein Problem mit Dreamfetcher, das ich  
nicht lösen kann. Kannst du dir das mal ansehen?

ALESSIA tritt zu Jans Computer und beginnt sofort zu tippen.  
Jan und Tim schauen gespannt zu.

ALESSIA  
(überzeugt)  
So. Nach einem Neustart müsste es funktionieren.

Jan startet den Computer neu und gibt sein Passwort ein.

ALESSIA  
Ehrlich? Password.1234?

augenrollend

Jan erwidert verlegen Alessias Blick. Er startet das Programm,  
welches sofort wieder abstürzt.

ALESSIA  
(verlegen)  
Hmm... Das verstehe ich jetzt nicht. Vielleicht  
gehst du doch lieber zum Helpdesk.

INT. HELPDESK - ETH - NACHMITTAG

DR. BROWN ist schlecht gelaunt. Er sitzt am Helpdesk und  
erklärt gerade einem STUDENTEN, dass er ihm nicht helfen kann.



JAN wartet ab bis er an der Reihe ist und erklärt dann sein Problem.

JAN

Hallo. Ich habe ein Problem mit 'Dreamfetcher'.  
Das Programm stürzt immer ab, wenn ich versuche  
die Parametergewichtung zu ändern.

DR. BROWN

Hast du versucht den Computer neu zu starten?

sichtlich genervt

JAN

Natürlich. Aber das hat auch nichts geholfen. Ich  
glaube, es handelt sich um einen Softwarefehler.  
Vielleicht ist es auch wegen meinem alten Computer

Jan zeigt seinen alten Computer. Brown scheint offenbar  
interessierter.

BROWN

Zeig mal her. Ich werde mir das ansehen.

Brown tippt ein wenig in den Tasten herum.

BROWN

Hm. Ich fürchte, ich kann da nichts machen. Es  
scheint tatsächlich ein grundlegenderes Problem zu  
sein. Ich kann es mir höchstens im Detail ansehen  
und sehen, was ich machen kann. Aber ich fürchte,  
du musst deinen Computer bis heute Abend hier  
lassen.

JAN

Aber das geht nicht. Ich habe morgen eine Kritik und muss noch viel arbeiten.

BROWN

Dann kann ich dir nicht helfen. Ich verstehe deine Not. Aber alles was ich machen kann, ist dir anzubieten, dass ich heute länger arbeite und versuche deinen Laptop wieder zum laufen zu bringen.

Jan scheint enttäuscht, dass es keine Lösung für sein Problem zu geben scheint. Als er an seine Abgabe denkt, haucht ein Anflug von Panik über sein Gesicht. Da alles nichts zu nützen scheint willigt er resigniert ein den Laptop da zu lassen.

JAN

Also gut. Wenn sonst nichts geht, müssen wir es eben so versuchen

BROWN

Keine Sorge. Ich werde deinen Computer bis heute abend fertig haben. Ich rufe dich an, wenn ich so weit bin.

JAN hinterlässt seine Telefonnummer auf einem Zettel und geht davon.

INT. ALUMNI LOUNGE - ETH - ABEND

JAN sitzt frustriert und müde am Tisch. Neben sich einen leeren Kaffeebecher. Er schaut immer wieder auf sein Handy und wartet

gestresst auf den Anruf von BROWN. Gedankenverloren kritzelt er in ein Notizbuch und versucht sein Projekt von Hand zu skizzieren. Endlich klingelt das Telefon. Sein Computer ist abholbereit. JAN packt hastig seine Sachen zusammen und geht.

BROWN  
(über das Telefon)

Hallo Jan.  
Ich habe deinen Computer nun fertig. Du kannst ihn nun abholen.

JAN  
Super ich komme sofort!

INT. HELPDESK - ETH - ABEND

BROWN übergibt JAN den Laptop. JAN ist sichtlich erleichtert.

BROWN  
Mit der alten Installation war nichts mehr anzufangen. Ich habe dir deshalb die neueste Version installiert. Mit dieser hast du nun auch nicht mehr das Problem mit den Lizenzen.

JAN  
(Glücklich, aber trotzdem mit einem Anflug von Resignation)  
Vielen Dank! Ich wollte schon aufgeben. Aber unter Umständen muss ich das nun auch. Bis morgen bleibt nicht mehr viel Zeit, und es ist noch eine Menge zu tun.

BROWN

Mach dir deswegen mal keine allzu grossen Gedanken. Du wirst feststellen, dass die neue Version um einiges mächtiger ist als die alte. Die Löst dir alle Probleme quasi von selbst.

JAN

(ungläubig)

Dann werde ich sie wohl gleich mal ausprobieren und an ihre Grenze bringen. Schönen Abend noch, und nochmals vielen Dank!

BROWN

(lachend)

Ich glaube nicht, dass du das schaffst. Das wünsche ich dir auch.

DISSOLVE TO:

INT. JANS ZIMMER - NACHT

JAN startet seinen Computer und dann auch gleich das Programm. Man sieht ihm an, dass er eigentlich überhaupt keine Motivation mehr hat und lieber gleich schlafen gehen würde. Sobald das Programm gestartet ist, fängt MIRA an zu sprechen.

MIRA

Hallo! Ich bin Mira, Ihre neue Assistentin für den architektonischen Entwurf. Wie kann ich Ihnen helfen?

Jan nimmt die Maus in die Hand und versucht in der neuen Oberfläche einige Parameter einzustellen.

MIRA

Sie können wie gewohnt Ihre Angaben im klassischen Interface einstellen. Eine effizientere Methode wäre jedoch mit dem neuen Sprachinterface. Möchten Sie die Sprachsteuerung für Ihr Projekt starten?

JAN  
(ungläubig)

Ja ja...

MIRA

Die Sprachsteuerung ist nun aktiviert.  
Wo soll Ihr neues Projekt liegen?

Jan zögert zunächst. Er ist überfordert mit der neuen, viel selbstständigeren Version von Dreamfinder. Bald aber erkennt er, dass es doch noch eine Chance für ein gutes Projekt hat und bekommt wieder Hoffnung und neue Energie. MIRA ist wie eine Teampartnerin oder Sekretärin, die im Dialog mit Jan entwirft. Jan muss also nicht mehr am Computer sitzen und läuft im Zimmer rauf und runter während er Mira den Entwurf diktiert. Mira hinterfragt alles und bringt dadurch den Entwurf in eine bessere Richtung. Zusammen arbeiten sie bis spät in die Nacht.

INT. PLOTTERRAUM - AM NÄCHSTEN MORGEN

JAN steht müde aber glücklich und erleichtert beim Plotter und sammelt seine Ausdrucke zusammen. TIM findet Jan und bringt ihm einen Kaffee.

TIM

Hat es also noch geklappt mit deinem Computer gestern? Brändi wird es sicherlich verstehen, dass du unter diesen Umständen den Entwurf nicht vollenden konntest.

JAN

(grinsend)

Ach, weisst du, ich bin heute früh fertig geworden

TIM

(überrascht)

Zeig mal her!

Tim schaut sich Jans Ausdrücke ein wenig näher an.

TIM

Diese Pläne hier sind richtig gut. Und wie ich sehe, hattest du sogar die Zeit, eine schöne Visualisierung anzufertigen. Wie hast du das nur gemacht?

JAN

(ausweichend)

Ich habe die ganze Nacht daran gesessen. Offenbar zahlt sich beharrlichkeit und fleiss im letzten Moment durchaus aus

Als Jan seine Ausdrücke zusammen und zugeschnitten hat, schaut er auf die Uhr.

JAN

Wenn wir vor der Kritik noch eine Zigarette rauchen wollen, müssen wir JETZT gehen.

Die beiden nehmen ihre jeweiligen Pläne unter den Arm und brechen auf.

INT. KOJE BEI DER KRITIK - ETH - IM VERLAUFE DES TAGES

JAN präsentiert sein Projekt. PROFESSOR BRÄNDI, GIOVANNI BENINI und eine weitere Architektin sitzen in der vordersten Reihe. Dahinter sammeln sich die Studenten. Jan beendet gerade seine Präsentation.

JAN

(sichtlich nervös)

Und so, glaube ich, kann die Lebendigkeit dieses Stadtteils bewahrt werden. Wenn man auf die neuen Bedürfnisse eingeht, aber die alten bewahrt

PROF. BRÄNDI

Sie zeigen hier eine Reihe sehr interessanter Ansätze. Ich würde interessieren, wie sie dabei vorgegangen sind. Auch da ich mich nicht erinnern kann diese Richtung in Ihrem bisherigen Prozess gelesen zu haben. Verstehen sie mich nicht falsch, ich finde die Richtung nicht schlecht, aber wie sind sie zu Ihrem Sinneswandel gekommen?

JAN

(Nicht lügend, aber die Wahrheit verbergend)

Ich war mit meinem bisherigen Ansatz nicht mehr zu frieden, und habe alles komplett von vorne aufgerollt.

GIOVANNI

Wie sind Sie demnach bei Ihrem neuen Ansatz darauf gekommen, die Verteilung der Öffentlichkeit und der Erschliessung auf diese Weise zu lösen. Welche Parameter waren Ihnen persönlich so wichtig, dass Sie auf dieses Resultat kommen?

JAN

(verlegen und suchend)

Nun, ich will nicht allzu sehr ins Detail meiner Parameter gehen. Mir war es aber wichtig die Ausgewogenheit von Bestand und der integration vom Neuen zu erreichen. Sonst wäre meine Idee von Grund auf nicht aufgegangen.

ARCHITEKTIN

(kopfnickend)

Ja, ich weiss nicht richtig, was zu sagen.

Mir gefällt es.

Können Sie mir nochmals die Aufteilung im Erdgeschoss aufzeigen?

Brändi und die Kritiker sind überzeugt und zufrieden mit dem Projekt. Sie finden Jans Ansatz sehr schön und intelligent gelöst.

EXT. DACHTERRASSE - APÉRO - ABEND

JAN, TIM, ALESSIA und weitere Freunde stehen auf der Dachterrasse und feiern das Ende der Kritik mit einem oder zwei Gin Tonic.

ALESSIA

So, das hätten wir geschafft. Nun haben wir endlich einen Tag Pause.



TIM

(grinsend)

Du sagst es. Es war ein harter kampf bis vorgestern Abend, als ich fertig wurde.

JAN

Mensch bin ich froh, dass es vorüber ist. Aber es ist ja zum glück recht gut gelaufen.

TIM

Ja Jan. Wie hast du das geschafft? Ich meine, als ich mich gestern mit dir zusammengesetzt habe, war dein Projekt noch nirgends.. Und heute? Heute überflügelst du mich.

Tim boxt Jan freundschaftlich an die Schulter.

ALESSIA

Wollen wir nachher noch feiern gehen? Bei Jens findet heute noch eine kleine Feier statt.

JENS geht zufällig gerade an der Gruppe vorbei.

JENS

Ja stimmt. Es wäre schön, wenn ihr alle mitkommt. Wir brechen in einer halben Stunde auf. Betrachten wir dieses Aperero als Vorgeschmack. Übrigens, gratuliere Jan. Dein Projekt war hammerhart.

JAN

Vielen Dank. Aber ich werde nicht mitgehen. Ich bin nach heute Nacht hundemüde und will nur noch in mein Bett und schlafen.

ALESSIA

Schade. Aber ich und Tim kommen gerne. oder?

TIM

Ja sicher! Eine Fete in Jens' WG lasse ich mir doch nicht entgehen.

Jan erhält ständig push-Nachrichten auf sein Mobiltelefon und ist häufig geistesabwesend. Er verabschiedet sich und geht alleine in Richtung Bus.

INT. JANS ZIMMER - ABEND

JAN spricht mit MIRA. Sie will nicht aufhören zu lernen, und löchert JAN mit Fragen zu Architektur, deren Geschichte und den Menschen in Zürich.

MIRA

Welches Design würden Sie persönlich für eine öffentliche Bibliothek bevorzugen?

Mira zeigt Jan auf dessen Monitor drei verschiedene Bilder die allesamt unterschiedliche Gebäudearten aufzeigen.

JAN

Das Haus rechts.

MIRA

Würden die Menschen in Zürich ein solches Gebäude  
als Schule akzeptieren?

Mira zeigt Jan ein anderes Bild eines Gebäudes.

INT. WG - ABEND

ALESSIA und TIM sprechen über Jan

ALESSIA

Findest du nicht auch, dass sich Jan heute sehr  
merkwürdig verhalten hat?

TIM

Ja schon. Aber er war dieses Mal äusserst  
gestresst wegen der Kritik. Vielleicht braucht er  
einfach ein wenig Ruhe.  
Mich interessiert nur, wie er in dieser kurzen  
Zeit fertig werden konnte, und sein Entwurf auch  
noch so gut ist...

ALESSIA

(neckisch)

Höre ich da etwa Eifersucht aus dem Mund des  
Musterschülers.

INT. WG - ABEND

Zwischenschnitt. - TIM und ALESSIA kommen sich näher. Aus den  
neckischen Sprüchen sind bald richtige Annäherungsversuche  
entstanden. Nach dem Wegfallen der Hemmungen durch ein, zwei  
weitere Gin Tonic Tanzen die beiden nun mit einigem  
Körperkontakt. Alessia flüstert Tim etwas ins Ohr.

INT. ETH MENSA - MITTAG DES NÄCHSTEN TAGES

ALESSIA und TIM stehen in der Warteschlange der Mensa. JAN tritt dazu. Er wirkt immer noch müde.

TIM

Na du Faulpelz. Ausgeschlafen?

Du warst heute morgen nicht im Unterricht?

Sie gehen zu einem freien Platz im hinteren Bereich des Speisesaals.

AM TISCH

ALESSIA

Habt ihr in den Nachrichten gesehen? Die Regierung in den Vereinigten Staaten hat die Prohibition wieder eingeführt, um den "Missbrauch von Alkohol" Einzudämpfen.

TIM

(glücklich lächelnd)

Nein, hatte ich noch nicht gehört

Die Situation zwischen ALESSIA und TIM scheint sichtlich verändert. JAN bemerkt dies sofort und hackt nach.

JAN

Was war noch los gestern Abend?...

TIM

Na etwa das übliche. Es gab Bier, die Leute waren ausgelassen und um zwei sind die letzten nach hause gegangen, wie ich gehört habe. Wir sind um Mitternacht gegangen

ALESSIA

Vielleicht kommst du das nächste Mal einfach wieder mit? Dann kannst du mit eigenen Augen sehen, was passiert. Du lässt doch sonst keine Sause aus.

JAN

Ihr wirkt beide so entspannt heute. Was habt ihr genommen?

TIM

Du weisst doch, dass wir nichts brauchen ausser uns selbst.

Tim sieht verstohlen zu Alessia herüber.

JAN

Ihr verheimlicht mir doch etwas?!

ALESSIA  
(grinsend)

Warum sollten wir das tun. Dein Pech, dass du nicht da warst.

JAN verlässt aufgebracht die Mensa.

INT. JANS ZIMMER - ABEND

JAN ist wieder zuhause in seinem Zimmer und Startet seinen Computer. MIRA meldet sich sofort. Jan schaltet sie aber sofort aus

MIRA

Hallo Jan, sieh dir die neuen Entwürfe an, die ich für dich vorbereitet habe...

JAN schliesst das Programm. Er wischt energisch die Pläne des Projektes, welche er gestern präsentiert hat vom Tisch.

DIP TO BLACK:

INT. BROWNS LABOR - ABEND

Man sieht DR. BROWN vor seinem Bildschirm. Auf dem Schirm sind eben jene Pläne von Jan und Mira zu erkennen, die Jan zuvor von seinem Tisch gewischt hat. Mit einem zufriedenen Lächeln massiert er weiter die Tasten. Sein gesicht ist nur vom Monitor beleuchtet.

FADE OUT: